LANDKREIS VECHTA

- Ausschuss für Feuerschutz und Rettungswesen -
- 18. Wahlperiode -

An die
Mitglieder des Ausschusses für
Feuerschutz und Rettungswesen

Nachrichtlich
an alle Kreistagsabgeordneten
mit der Bitte um Kenntnisnahme

Protokoll

über die 8. Sitzung des Ausschusses für Feuerschutz und Rettungswesen am 20.02.2025

Anwesend:
Herr Franz-Josef Theilen (Vorsitzender)
Herr Bernard Decker
Frau Manuela Deux
Herr Martin Fischer
Herr Thomas Frilling
Herr Thomas gr. Schlarmann (Vertretung für Herrn Lübbe)
Herr Peter Harpenau
Herr Josef Kläne (stellv. Vorsitzender)
Herr Thomas Kolbeck (Vertretung für Herrn Bernd Linnemann)
Herr Josef Kruse
Herr Hans-Georg Lück
Herr Oliver Peters (Beratendes Mitglied; Malteser)
Herr Hubert Pille (Vertretung für Frau Katharina Willenbrink)
Herr Dieter Rohnstock
Herr Peter Schaumlöffel
Herr Aloys Schulte
Herr Udo Schwarz (Beratendes Mitglied; Feuerwehr)
Herr Walter Sieveke
Herr Matthias Trumme (Beratendes Mitglied; Feuerwehr)
Herr Dirk Witte

Hinzugezogen:
Herr Tobias Gerdesmeyer (Landrat)
Herr Holger Böckenstette (Kreisrat)
Herr Uwe Bünger

Frau Mechtild Vornhusen-Habe (Sachgebietsleiterin und Protokollführerin)
Herr Christoph Reinke ÄLRD

Entschuldigt:
Herr Dirk Lübbe
Frau Katharina Willenbrink
Frau Astrid Brokamp
Herr Henrik Busch (Beratendes Mitglied; DRK)
Herr Bernd Linnemann (Beratendes Mitglied; DLRG)
Herr Jochen Steinkamp
Herr Markus Weinhold (beratendes Mitglied; THW)

Sodann wird folgende Tagesordnung behandelt:

1. Eröffnung der Sitzung

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit

3. Feststellung der Tagesordnung

4. Genehmigung der Niederschrift über die 7. Sitzung des Ausschusses für Feuerschutz und Rettungswesen am 24.10.2024

5. Mitteilungen des Landrats

5.1. Einweihung und „Tag der offenen Tür“ der Feuerwehrtechnischen Zentralen (FTZ) und Einsatzleitstelle (ELS)

5.2. Hochwasserschutzausstattung des Landes

6. Bedarfsplanung Rettungsdienst (977/2025)

7. Erprobung der neuen Versorgungsresssource "Akut-Einsatzfahrzeug" (AEF) (979/2025)

- - - - - -

I. <u>Öffentlicher Teil</u>

1. Eröffnung der Sitzung

Der Ausschussvorsitzende, Franz-Josef Theilen, eröffnet die Sitzung. Er begrüßt Landrat Tobias Gerdesmeyer, den KR Holger Böckenstette, den Amtsleiter Herrn

Bünger sowie die Sachgebietsleiterin Frau Vornhusen-Habe und den Ärztlichen Leiter Rettungsdienst Herrn Reinke.

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit

Der Ausschussvorsitzende Franz-Josef Theilen stellt die ordnungsgemäße Einberufung und Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

3. Feststellung der Tagesordnung

Die mit der Einladung versandte Tagesordnung wurde einstimmig festgestellt.

4. Genehmigung der Niederschrift über die 7. Sitzung des Ausschusses für Feuerschutz und Rettungswesen am 24.10.2024

Die Niederschrift über die 7. Sitzung des Ausschusses für Feuerschutz und Rettungswesen vom 24.10.2024 wurde einstimmig bei 3 Enthaltungen genehmigt.

5. Mitteilungen des Landrats

5.1. Einweihung und „Tag der offenen Tür“ der Feuerwehrtechnischen Zentralen (FTZ) und Einsatzleitstelle (ELS)

Landrat Tobias Gerdesmeyer berichtet, dass die Einweihung der Feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ) und Einsatzleitstelle (ELS) am 04.04.2025 um 18:00 Uhr im Rahmen einer Feierstunde mit Besichtigung erfolgen werde. Die Vorbereitungen seien angelaufen.

Ebenfalls angelaufen sind die Planungen für den „Tag der offenen Tür“ am 25. 05.2025 von 10:00 – 18:00 Uhr.
Der Tag der offenen Tür erfolge gemeinsam mit unseren Nachbarn, der Feuerwehr Vechta.
Es bestehe Gelegenheit zur Besichtigung der Feuerwehrtechnischen Zentrale mit den verschiedenen Abteilungen. Videovorführungen würden die Arbeit der Einsatzleitstelle zeigen.
Einsatzvorführungen, eine „Blaulichtmeile“ der sonstigen „Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben“, Hubschrauberrundflüge, Kaffee und Kuchen und ein Kinderprogramm würden das Angebot abrunden.

5.2. Hochwasserschutzausstattung des Landes

Landrat Tobias Gerdesmeyer erläutert, dass nachdem im Winter 2023/2024 diverse Landkreise in Niedersachsen eine Hochwassersituation durch längere Regenfälle hatten und dadurch tausende Einsatzkräfte u.a. durch Packen von Sandsäcken versucht haben, Herr der Lage zu werden, das Land Niedersachsen jetzt u.a. Sandsackfüllmaschinen und auch mobile Hochwasserschutzsysteme ausgeschrieben habe, die den Landkreisen zur Verfügung gestellt werden sollen.

Je unterer Katastrophenschutzbehörde stehe ein fiktives Budget von bis zu 288.000 Euro zur Verfügung. Der Landkreis Vechta habe Bedarf für 300 Meter mobile Hochwasserschutzsystem (Typ B) sowie für eine Sandsackfüllmaschine inkl. Zubehör angemeldet.

6. Bedarfsplanung Rettungsdienst (977/2025)

Frau Vornhusen-Habe teilt anhand der Präsentation (Anlage 1) mit, dass jeder Träger des Rettungsdienstes im Benehmen mit den gesetzlichen Krankenkassen und den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung (Kostenträger) für seinen Rettungsdienstbereich einen Plan aufstelle, aus dem sich ergäbe, wie eine bedarfsgerechte und wirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung mit leistungsfähigen Einrichtungen des Rettungsdienstes sichergestellt werden solle.

Der bisherige Bedarfsplan Rettungsdienst zum 01.01.2023 sei nicht mehr bedarfsgerecht. Eine weitere geringfügige Ausweitung sei trotz flankierender Maßnahmen (Einsatz des Gemeinde- Notfall- Sanitäters, Einsatz des Moduls „Krankentransport-Planung“ in der Leitstelle, Krankenfahrten mit dem Fahrdienst Rollstuhlfahrer oder Taxi) erforderlich.

Zum 01.03.2024 sei bereits ein neuer Krankentransportwagen (KTW) in Damme in Dienst gestellt werden und ein neues Rettungsmittel, der Notfallkrankenwagen, sei für niedrig- prioritäre Einsätze eingeführt worden.

Die Gesamtvorhaltung steige nun von 2.243 auf 2.251 Rettungsmittelwochenstunden, und verändere sich für die risikoabhängige Vorhaltung (RTW) von 1380 auf 1368 Stunden sowie 120 Stunden (vorher 96) für einen Notfallkrankenwagen (NKTW) und für die frequenzabhängige Vorhaltung (KTW) von 343 auf 339 Stunden. Ab 2025 sei der NKTW ganzjährig als neues Rettungsmittel etabliert.

Mit der Indienststellung des neuen KTWs sei auch zusätzliches Personal erforderlich. Das Personal werde derzeit selbst ausgebildet, insbesondere Rettungssanitäter (RS), da auf dem Arbeitsmarkt keine Kräfte zu bekommen seien.

Die Kostenträgerverhandlungen seien in diesem Jahr erfreulich frühzeitig abgeschlossen. Die Entgelt-Vereinbarung befinde sich im Umlaufverfahren. Die Entgelte würden zum 01.04.2025 erhöht werden aufgrund gestiegener Kosten

KTA Hans-Georg Lück erkundigte sich, ob Künstliche Intelligenz (KI) in Rettungsdienst und Leitstelle eine Rolle spiele. Dies sei eher nicht der Fall.

Auf die Frage von KTA Walter Sieveke erklärt der Ärztliche Leiter Christoph Reinke, dass durch die Standardisierte Strukturierte Notrufabfrage (SSNA) die Indikation für

einen Notarzteinsatz abgefragt werde. Frau Vornhusen-Habe erklärt, dass es nach Einführung der SSNA zunächst steigende Notarztzahlen – durch Nachsteuern wieder sinkende Zahlen gegeben habe.

Auf Nachfrage des KTA, warum der Personalbedarf für die Leitung der Leitstelle so deutlich von 0,88 auf 1,7 Vollzeitkräfte gestiegen sei, erklärt Frau Vornhusen-Habe, dass im Rahmen der Ausweitung des Qualitätsmanagement der Zeitaufwand für die Auswertung der Standardisierten und Strukturierten Notrufabfrage deutlich gestiegen sei.
Landrat Tobias Gerdesmeyer ergänzt, wie wichtig es sei, durch QM Verbesserungspotentiale aufzuzeigen. Der Landkreis versuche eine gute Balance zu finden zwischen fairen Arbeitsbedingungen und den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit.

Auf die Frage von KTA Walter Sieveke, berichtet Frau Vornhusen-Habe, dass in der Tagschicht mindestens 2 Disponenten und zu den Hauptzeiten auch ein dritter Disponent im Dienst ist. Nachts seien immer 2 Disponenten im Dienst. Ziel sei es, in mindestens 95 % aller Notrufe innerhalb von 10 Sekunden den Notruf entgegen zu nehmen. Dies gelinge i.d.R sogar in 97 – 99 % aller Einsätze.

KTA Dieter Rohnstock erkundigte sich, wie die Entgelte berechnnet würden und ob man nicht ähnlich der Rezeptgebühr einen Betrag vom Patienten einfordern könne.
Frau Vornhusen-Habe erklärte, dass die Entgelte anhand der Kosten in den jeweiligen Sparten wir Krankentransport, Notfalleinsatz etc., dividiert durch die Einsätze kalkuliert würden. Oliver Peters ergänzte, dass ein Großteil der Kosten Vorhaltekosten seien.

Frau Manuela Deux erkundigte sich, ob wir denn aufgrund der errechneten 14,99 Vollzeitkräfte (VK) nun 15 Mitarbeiter in der Einsatzleitstelle benötigen und ob das Personal aufgestockt werden müsse.
Frau Vornhusen-Habe erklärt, dass ein Disponent seine Stunden reduziert hätte und wir auch nach Einstellung eines weiteren Mitarbeiters nur ca. 14,75 VK hätten. In der Leitstelle habe es vorher – aufgrund zahlreicher Überstunden - schon mal zeitweise 15 Mitarbeiter gegeben. Derzeit seien es aber nur 14 Mitarbeiter.
Herr Böckenstette ergänzte, dass im Personalgutachten das Einsatzaufkommen zugrunde gelegt werde bei der Personalbedarfsermittlung.
Landrat Tobias Gerdesmeyer betonte auch, dass Gespräche mit den Mitarbeitern gezeigt hätten, dass die Mitarbeiter die 15. Stelle für erforderlich aber auch voraussichtlich ausreichend hielten.

Der Ausschussvorsitzende Franz-Josef-Theilen bedankte sich bei Frau Vornhusen-Habe für die Ausführungen.

Sodann beschließt der Ausschuss einstimmig:

> „Der Bedarfsplan Rettungsdienst/Krankentransport wird in der vorliegenden Form beschlossen. Mit seinem Inkrafttreten zum 01.01.2025 tritt gleichzeitig der bisherige Bedarfsplan außer Kraft.“

7. Erprobung der neuen Versorgungsresssource "Akut-Einsatzfahrzeug" (AEF) (979/2025)

Frau Vornhusen-Habe stellt anhand der anliegenden Präsentation (Anlage 2) das

Projekt
Erprobung der neuen Versorgungsressource "Akut-Einsatzfahrzeug" (AEF) vor.

Seit vielen Jahren steigen die Einsatzzahlen im Rettungsdienst an. Gründe hierfür seien u.a. die demographische Entwicklung, die Veränderung des kassenärztlichen Bereitschaftsdienstes, die Ausdünnung der Kliniklandschaft und der gestiegene Versorgungsanspruch. Die Folgen seine Ausweitungen der rettungsdienstlichen Vorhaltung mit entsprechenden Kostensteigerungen.

Das bisher erprobte Konzept der Gemeindenotfallsanitäterin / des Gemeindenotfallsanitäters habe sich grundsätzlich bewährt. Da bisher keine gemeinsame Finanzierungs- und Organisationskonzeption mit der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN) vorläge, werde eine weitere Finanzierung zu Lasten der Kostenträger Rettungsdienst durch diese abgelehnt. Das Konzept der sektorenübergreifenden Zusammenarbeit ist somit an diesem Punkt nicht umsetzbar und endete daher am 31.12.2024.

Der Bereitschaftsdienst der Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen werde zum Sommer reformiert. Jeder als Fahrdienst eingeschätze Fall werde an eine telemedizinische Instanz gegeben. Auch nichtärztliches Personal werde künftig eingesetzt.

In Kooperation der Landkreise Vechta, Cloppenburg und Goslar und der Stadt Oldenburg solle zum 01.01.2025 die Erprobung einer neuen Versorgungsressource, dem Akut-Einsatzfahrzeug (AEF) - über zwei Jahre starten. Es erfolge eine Konzentration speziell auf den Bereich der bedarfsgerechten Versorgung von niedrigprioritären Einsätzen bzw. der Erkundung von unklaren Hilfeersuchen mit rettungsdienstlichem Kontext.
Neu sei die telenotfallmedizinische Unterstützung aus der Einsatzleitstelle Goslar.

KTA Hans-Georg Lück erkundigt sich unter welcher Nummer das Akuteinsatzfahrzeug angefordert, bzw. alarmiert würde.
Frau Vornhusen-Habe erläutert, dass das weiterhin die 112 sei. Landrat Tobias Gerdesmeyer erläutert, dass nun früher an die 116117 zurückverwiesen werden solle, da der Schwerpunkt jetzt niedrigprioritäre Einsätze im rettungsdienstlichen Kontext seien. Die 116117 sei in der Vergangenheit oftmals schlecht erreichbar gewesen.
Oliver Peters erklärt, dass sich dies zum 01.07.25 änderen solle. Die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN) habe eine Hilfsorganisation mit der Dienstleistung beauftragt.

Landrat Tobias Gerdesmeyer erklärt, dass es richtig sei, bei „Hausärztlichen Einsätzen“ an die 116117 zu verweisen, da wir passgenaue, bedarfsgerechte Hilfe leisten wollen und nicht die Aufgaben der Kassenärztlichen Vereinigung wahrnehmen sollten. Der Rettungsdienst könne nicht jede Lücke schließen.

Der Ärztliche Leiter Christoph Reinke berichtet, dass das neue Projekt, Statistiken auswerten werde um Erkenntnisse auch zur Abgrenzung zu gewinnen.

KTA Walter Sieveke erkundigte sich nach der Zukunft der Telemedizin. Oliver Peters berichtet, dass die KVN auch Telemedizinische Beratung nutzen wolle.
Die Erfahrungen mit dem Telenotarzt z.B. beim Projektpartner Goslar seien gut. Oftmals könne der Telenotarzt schon das Problem lösen. Der Telenotarzt sei sicherlich die Zukunft.

KTA Aloys Schulte erklärte, dass es gut gewesen sei, das Projekt „Gemeindenot-

fallsanitäter“ und auch jetzt das darauf aufbauende Projekt „Akut-Einsatzfahrzeug“ durchzuführen.
Oliver Peters erklärte, dass das Fahrzeug das gleiche sei, lediglich die Indikationen etwas verändert seien. Das Personal sei mit den 10 Gemeindenotfallsanitätern vorhanden.

Der Ausschussvorsitzende bedankte sich bei Frau Vornhusen-Habe für die informative Projektvorstellung.

Ende der Sitzung: 18:00 Uhr

Im Anschluss erfolgte eine Besichtigung der Räumlichkeiten von Einsatzleitstelle und Feuerwehrtechnischer Zentrale.

Vechta, den 12.03.2025

Gerdesmeyer
Landrat

Vornhusen-Habe
Protokollführerin und
Sachgebietsleiterin